

Die europäische Gelehrtenrepublik und das Osmanische Reich:
Wissenstransfer und Netzwerke des Wissens im Zeitalter der Aufklärung

Projektleiterin: Dr. Zsuzsa Barbarics-Hermanik

Finanziert durch die Fritz Thyssen Stiftung, Projektnummer: Az. 10.17.2.038GE

Die Gründung der ersten Druckerei im Osmanischen Reich (1729), in der mit beweglichen arabischen Lettern gedruckt werden durfte, gilt als eine der wichtigsten Innovationen der Regierungszeit Sultan Ahmeds III. (r. 1703-1730). Die Umstände ihrer Errichtung wurde von den Mitgliedern der europäischen Gelehrtenrepublik mit großem Interesse verfolgt und die dort publizierten Bücher sowie der Initiator und Betreiber der Druckerei, Ibrahim Efendi selbst, der vor allem unter dem Namen Ibrahim Müteferrika bekannt ist, standen im Zeitalter der Aufklärung lange Zeit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Das vorliegende Projekt untersucht daher, über welche Netzwerke des Wissens diese Informationen an die Mitglieder der *Respublica Litteraria*, vor allem jene im Heiligen Römischen Reich und in der Habsburgermonarchie, gelangten? Welche Rolle spielten dabei die persönlichen Korrespondenzen sowie auch Gelehrte Zeitungen und Journale und wie wurde in diesen Medien über diese und weiteren Innovationen im Osmanischen Reich, über die Inhalte der dort veröffentlichten Bücher sowie über die Leistungen des Betreibers der Druckerei, Ibrahim Müteferrika, berichtet und diskutiert?

Der genannte Protagonist war ein aus Siebenbürgen stammender Renegat, der wesentlich auch dazu beitrug, dass die Ideen der frühen Aufklärung und damit die wichtigsten wissenschaftlichen Errungenschaften aus dem Europa seiner Zeit im Osmanischen Reich bekannt werden und dort mit Hilfe seiner in handschriftlicher Form zirkulierenden Texte sowie seiner gedruckten Bücher verbreitet werden konnten. Daraus ergibt sich die Frage, mit Hilfe welcher Netzwerke des Wissens er sich über die wissenschaftlichen Neuigkeiten in Europa informierte und wie er sich über die damals dazu veröffentlichten Bücher auf dem neuesten Stand hielt? Inwieweit hatte er selbst Zugang zu Gelehrten Zeitungen und Journalen der Zeit und auf welche Korrespondenzpartner innerhalb der europäischen Gelehrtenrepublik, die ihn mit den jeweils nötigen Informationen sowie Büchern versorgten, konnte er konkret zurückgreifen? Für das Projekt wird von der Hypothese ausgegangen, dass Ibrahim Müteferrika selbst ein aktives Mitglied der politischen, religiösen und kulturellen Grenzen überschreitenden Gemeinschaft der *Respublica Litteraria* war und dass gerade sein Wirken die enge Verflechtung der europäischen und der osmanischen Wissenskulturen unter Beweis stellt.

Für die Beantwortung der oben gestellten Fragen wird – zusätzlich zur Analyse der erwähnten Gelehrten Zeitungen und Journale – einerseits Siebenbürgen und der Korrespondenz der dort lebenden oder von dort ins Osmanische Reich geflüchteten Gelehrten sowie einem

weiteren Kreis von protestantischen Gelehrten eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an den Universitäten Halle, Jena und Leipzig studierten und sich durch ein besonderes Interesse für das Osmanische Reich, dessen Sprachen, Kulturen und für die Entwicklung der Wissenschaften dort auszeichneten.